



Ein Geist kommt selten allein – auch nicht ins evangelische Gemeindehaus.

Foto: Peggy Mendel

Überzeugende Darsteller feierten eine gelungene Premiere

Die Kleine Bühne Hiesfeld hatte mit „Ein Geist kommt selten allein“ viel Erfolg

Astrid Gleußner

Dinslaken. Alles begann in einem englischen Wohnzimmer der 50er Jahre. Es war unheimlich still und ruhig. Bei der spiritistischen Sitzung mit dem selbst ernannten Medium Madame Arcati (Andrea Schwalemeyer) fing der Tisch plötzlich an zu vibrieren. Erschöpft sank Madame theatralisch zu Boden. Aber keiner der Anwesenden hatte eine Geistererscheinung aus dem Jenseits gehabt. Nur Charles Condomine (Heinz Hüsken) hatte das Gefühl, seine vor sieben Jahren verschiedene Ehefrau zu hören. Sie verstarb nach einem Lachanfall an einem Herzinfarkt.

Am Samstagabend hatte die Kleine Bühne Hiesfeld im Evangelischen Gemeindehaus Hiesfeld mit der Komödie von Noel Coward, „Ein Geist kommt selten allein“, Premiere. Vor ausverkauftem Haus zeigten die Laienschau­spieler, dass sie auch nach einjähriger Pause nichts verlernt hatten.

Der Schriftsteller Condomine sucht für seinen neuen Roman Material aus dem spiritistischen Milieu. Mit seiner

zweiten Frau Ruth (Ute Neerfeld) ist fünf Jahre glücklich verheiratet. Sie laden das befreundete Ehepaar Dr. George Bradman (Ralf Neerfeld und Annette Berger) zu einer Séance mit dem Medium Madame Arcati ein. Natürlich glauben weder Condomine noch Bradman an den Hokuspokus und machen sich mit den beiden Frauen schon darüber lustig, bevor Madame Arcati die Wohnung erreicht. Währenddessen serviert das Zimmermädchen Edith (Lena Schwalemeyer) Martinis.

Die Lachmuskeln werden angeregt

Nach langer Vorbereitung mit merkwürdigen Ritualen und Musik befindet sich Madame in Trance, spricht mit der Kinderstimme von Daphne, die schon am 6. Februar 1884 verstarb, und fällt schließlich um.

Die nächsten Tage gestalten sich für Charles schwierig. Er ist ganz verzweifelt. Nur er sieht und hört seine verstorbene Ehefrau Elvira (Lena Brauers). Sie spricht mit ihm und er beschimpft sie. Da er der Ein-

zige ist, der mit Elvira sprechen kann, denkt Ruth, sie sei gemeint und verlässt empört das Wohnzimmer. Während der gesamten Komödie dominiert Elvira Charles und später auch Ruth. Sie drängt sich voller Elan in Charles Ehe. Um ihn ganz für sich zu haben, ist ihr jedes Mittel recht. Wie sich später herausstellt, hat das fatale Folgen.

Die Regisseurin Christiane Unterberg hat mit der skurrilen und heiteren Komödie einen großen Erfolg gelandet. Die witzigen und spritzigen Kommentare der Darsteller erhielten des Öfteren Szenenapplaus. Heinz Hüsken und Ute Neerfeld überzeugten beide mit ihrem Können. Das Medium Madame Arcati wurde von Andrea Schwalemeyer exaltiert und eigenwillig dargestellt. Der trockene Humor von Ralf Neerfeld und die überzeugenden Kommentare Annette Bergers kamen gut an. Es war eine Komödie, die die Lachmuskeln anregte.

Die gelungene Aufführung findet noch mehrmals statt. Zum Abschluss gab es großen Applaus für das ganze Ensemble.